

cara

Horizon – Ein neuer Horizont für die deutsch-irisch-schottische Erfolgsband

Sich immer wieder auf neue Situationen einzulassen, gehört zum Berufsbild des Musikers.

Bei der deutschen Erfolgsband **Cara** ist dies nicht anders. In den zehn Jahren ihrer Bandgeschichte haben die Musiker bereits auf zahlreichen Bühnen in vielen verschiedenen Ländern gestanden, in fast ebenso vielen Hotels übernachtet und unzählige Reisekilometer hinter sich gebracht. Mit viel Elan sind sie bei der Sache und stellen sich immer wieder neuen Herausforderungen.

In diesem Jahr begrüßen Cara ein neues Mitglied in ihren Reihen: die schottische Sängerin und Pianistin Kim Edgar. Sie übernimmt den Platz ihrer Landsfrau Jeana Leslie, die in den letzten drei Jahren den Sound Caras an Gesang, Fiddle und Klavier bereicherte und die Gruppe nun verlässt, weil sie noch einmal ein Studium aufnehmen möchte. Besetzungsänderungen hat die Band schon des Öfteren erlebt. So stieß bereits wenige Monate nach der Gründung Bodhránspieler Rolf Wagels zum ursprünglich aus Gudrun Walther, Sandra und Claus Steinort sowie

„They sound like a whole festival wrapped up in one band!“ (BBC Radio Scotland, 2013)

Jürgen Treyz bestehenden Quartett. Gemeinsam veröffentlichten sie in dieser Formation insgesamt drei Alben und schafften sogar den Sprung über den großen Teich: Zwischen 2007 und 2010 organisierte eine amerikanische Agentur mehrere sehr erfolgreiche Tourneen für Cara in den Vereinigten Staaten. Die Band entwickelte sich hervorragend und wurde zum Vollzeitprojekt. Die Tourneepäne wurden rappellvoll. Auch schwierige Situationen meisterte das Quintett gekonnt. Als Gudrun Walther 2006 wegen einer Verletzung mehrere Monate ihr Fiddle-





Gudrun Walther & Kim Edgar

spiel ruhen lassen musste, holte man den Iren Tola Custy als Gastmusiker mit ins Boot, der die Band bestens ergänzte. Und als Sandra und Claus Steinort im Laufe der gemeinsamen Bandjahre Eltern einer Tochter wurden, woraufhin Sandra nicht mehr an den langen US-Tourneen teilnehmen konnte, sprangen einmal Amanda Kehoe und einmal Patricia Clark ein – beide ebenfalls aus Irland. Die restliche Zeit kam der Steinort-Sprössling einfach mit auf Konzertreise. 2010 jedoch verabschiedeten sich die Steinorts schließlich komplett vom Projekt, um mehr Zeit für ihre Tochter zu haben – nicht ohne Teil der „Cara-Familie“ zu bleiben und auch heute noch immer wieder einmal mit der Band auf der Bühne zu stehen (so zum Beispiel gerade erst bei zwei Konzerten in der Originalbesetzung im August).

Ein grundlegender Wechsel stand an, der bisher größte Schritt in der Bandgeschichte. Und der Cara-„Nachwuchs“ wurde sorgfältig ausgesucht. Einfach machten es sich die drei verbleibenden Mitglieder dabei sicher nicht, und mit Jeana Leslie und Ryan Murphy wurden schließlich zwei junge Ausnahmemusiker gefunden, die in der Lage waren, der Band neuen Schwung zu verpassen. Obwohl Cara immer auch international ausgerichtet war, wurde dieser Aspekt durch die beiden neuen Mitglieder weiter verstärkt.

Jeana Leslie stammt von den schottischen Orkneyinseln, hat in Glasgow Musik studiert und in der vitalen Musikszene der Stadt von sich reden gemacht hat. Zu Cara brachte sie das Verlangen der Band nach einer zweiten Fiddle und schottischem Liedgut. Songs in Scots und Gälisch gehörten somit von nun an ebenfalls zum umfangreichen Repertoire der Formation.

Als Ryan Murphy aus dem südirlischen County Cork zu Cara stieß, war er noch Student des World Music Centre in Limerick – inzwischen hat er in seinem immer noch jungen Leben bereits sieben All-Ireland-Titel auf den Uilleann Pipes gewonnen. Darüber hinaus ist er ein versierter Tin-Whistle- und Flutespieler, nennt mittlerweile einen Bachelor of Arts in Irish Music sein Eigen und spielt neben seinem Engagement bei Cara seit Neuestem auch bei den aufstrebenden Schotten von Manrán (siehe Rezension in diesem Heft zu *The Test*). Sein dynamisches Spiel verlieh Cara auf instrumentaler Ebene einen völlig neuen Drive.

In der neuen Fünfer-Besetzung brachte die Band 2010 das Album *Long Distance Love* heraus. Auftritte in halb Europa und den USA folgten, wo die Gruppe von der dortigen Irish Music Association noch im selben Jahr mit dem Irish

Music Award als „Best New Irish Artist“ und ein Jahr später sogar als „Top Group“ des Jahres ausgezeichnet wurde. Dabei setzten sich Cara unter anderem gegen die viel gepriesenen Cherish the Ladies durch. Beide Preise brachten ihnen viel Ansehen weltweit. Bereits 2012 kündigte Leslie ihren Rückzug an. Neun Monate blieben Zeit, die Nachfolge zu regeln. Als im Januar dieses Jahres die Aufnahmen zum neuen Album *Horizon* begannen, war die schottische Singer/Songwriterin Kim Edgar bereits mit von der Partie. Edgar ist in der Musikszene ihres Heimatlandes fast schon so etwas wie ein Schwergewicht. Zwei von Kritikern hoch gelobte Soloscheiben sowie diverse Preise und Auszeichnungen hat sie bereits mit im Gepäck. Sie arbeitet unter anderem mit der großartigen Karine Polwart zusammen und ist gemeinsam mit dieser Mitglied der Burns Unit, einer hochkarätigen achtköpfigen schottisch-kanadi-



Jürgen Treytz

schen Formation, die bei den Celtic Connections 2009 ihr Livedebüt gab. Zwar spielt die Edinburgerin kein Zweitinstrument, ihr Klavierspiel ist aber auf einem so hohen Niveau angesiedelt, dass es ohne Probleme auch solistisch glänzen kann. Mit ihrem Gesang kann sie zudem hervorragend Spannung aufbauen und packend Geschichten erzählen.

Darüber hinaus bringt Kim Edgar bestechende Songwriterqualitäten mit zu Cara, und die wurden direkt für das neue Album genutzt. Unheimliches, Mythen und Märchen begeistern Edgar, wie beispielsweise in „Blood, Ice And Ashes“ zu hören ist. Neben einem weiteren Song aus ihrer Feder findet sich auf *Horizon* auch eine Gemeinschaftskomposition von ihr, Gudrun Walther und Jürgen Treytz: „Take Flight“ (siehe Kasten). Überhaupt sind auf der neuen Cara-Scheibe sehr viele Eigenkompositionen zu hören. Da finden sich Lieder von Gudrun Walther, traditionell anmutende Tunes von Ryan Murphy sowie Instrumentalstücke verschiedenster Art von Jürgen Treytz.



Rolf Wagels

„Geschaffen für die große Bühne – Cara begeistert über 600 Besucher im Ulmer Zelt.“ (Südwest Presse, 2012)

Nicht nur beim Komponieren eigener Stücke bringen sich die Cara-Mitglieder ein. Auch alle anderen Aufgaben rund um die Band werden selbst erledigt. Jürgen Treytz ist nicht nur Gitarrist, sondern auch Produzent der Band und sorgt

mit seinem Tonstudio für brillante Aufnahmen. Rolf Wagels ist das „Cara-Reisebüro“, wie er seine Tätigkeit in dem eindrucksvollen Promofilm zu *Horizon* (zu sehen auf www.cara-music.com) beschreibt: Er sorgt dafür, dass alle Cara-Mitglieder zur rechten Zeit am richtigen Ort sind. Dass dies zudem zu einem

„Ein ohne Abstriche großartiges Konzert vor ausverkauftem Haus.“ (Badische Zeitung, 2012)

günstigen Preis geschieht, ist für den Sohn eines Pferdehändlers selbstverständlich. Die Website hält übrigens auch er aktuell. Gudrun Walther ist das Managementherz der Band. Sie regelt die Konzertbuchungen und macht die Pressearbeit. Nicht zuletzt verfügt die Band über ein eigenes Plattenlabel, auf dem die eigenen Produktionen erscheinen. So schaffen es Cara, weitgehend unabhängig zu arbeiten. Warum ihnen dies äußerst wichtig ist, erzählt Gudrun Walther im eben erwähnten Video: **„Wir stellen so sicher, dass alles genau so ist, wie wir das wirklich wollen.“**



Ryan Murphy

Die Band hat hohe Ansprüche, vor allem an sich selbst. Alle Musiker arbeiten hart und entwickeln ihre Fähigkeiten immer weiter. **„Dieses Album hat mich aus meinem Wohlfühlbereich geholt“**, sagt etwa Uilleann Piper Ryan Murphy. Er musste für die neue Platte Blechbläserlinien einspielen, die doch so ganz anders sind, als die traditionellen Melodien, die er seit seiner Kindheit dem irischen Dudelsack entlockt. Auch Pianistin Kim Edgar zeigt sich von den Anforderungen beeindruckt: **„Das Stück ‚Odd Rythms‘ war für mich die größte Herausforderung. Da sind**

wirklich ein paar sehr merkwürdige Rhythmen drin“, so die Schottin im Interview für den Promofilm. Gemeistert hat sie dies alles aber wunderbar, auch dank einer klassischen Klavierausbildung, die eine hervorragende technische Basis für ihr Spiel bildet.

„Take Flight“ wurde übrigens als Charity Single aus dem Album ausgekoppelt und ist auf www.cara-music.com erhältlich. Alle Einnahmen werden an Musiker ohne Grenzen e. V. gespendet.

www.cara-music.com

Discografie:

- In Colour* (Artes Records, 2004)
- In Between Times* (Artes Records, 2007)
- In Full Swing – Live* (DVD & CD; Artes Records, 2008)
- Long Distance Love* (Artes Records, 2010)
- Horizon* (Artes Records, 2013)



Im Vergleich zu den Vorgängerplatten hat sich die Band noch einen Schritt weiter gewagt. Es gibt einfach ein bisschen mehr von allem. Erstaunlich, wie viele verschiedene Stile auf *Horizon* zu hören sind, und doch entsprechen alle ganz unverkennbar dem bekannten Cara-Sound. Auf instrumentaler Ebene ist da vor allem das dichte Zusammenspiel von Gudrun

Walther (Fiddle/Akkordeon) und Ryan Murphy (Uilleann Pipes/Flute) zu nennen, vokal sind die beiden weiblichen Stimmen von Gudrun Walther und Kim Edgar eine absolute Besonderheit. Und ohne die Klangfülle von Jürgen Treyz' Gitarre, Kim Edgars Klavier und Rolf Wagels Bodhrán wäre der Cara-Sound schlicht undenkbar.

Gerade auf der ersten Hälfte des Albums wird das Ganze durch eine gehörige Portion Schlagzeugbacking ergänzt – was Cara nicht schlecht steht, was aber nicht so zwingend notwendig ist, dass all die neuen Stücke nicht auch ohne live glänzen könnten. Denn das werden sie bald schon tun, für Oktober und November ist der Tourneepan bereits voll (siehe „Dialann“ in diesem Heft, ab S. 36). Vor allem in Deutschland stellt das Quintett dann zusammen mit seinem neuesten Mitglied die neue CD vor, aber auch Termine im benachbarten Aus-

„One of the hottest Irish music bands on the international circuit. Cara have joined the ranks of Solas, Dervish and Altan, big tunes, big ideas and superb playing.“

(Seán Laffey, Irish Music Magazine, June 2011)

land stehen an. Zwischendurch gibt es ausgedehnte Feierlichkeiten zum zehnjährigen Jubiläum, zu welchem Anlass die Caras mit einem Großteil ihrer bisherigen Mitglieder und Gastmusiker auf der Bühne stehen werden. Große Pläne gibt es zudem für das kommende Jahr: Gerade hat die Band einen Vertrag mit der kanadischen Konzertagentur AIM unterschrieben und freut sich sehr auf die bevorstehende erste große Kanadatournee. Darüber hinaus wurden Cara für weitere große Festivalauftritte in Europa und den USA gebucht.

Zehn Jahre, das ist für eine Band bereits eine ziemlich lange Zeit. Viel hat sich in all den Jahren verändert. Und dennoch sind Cara immer noch Cara geblieben. Ab und zu gibt es eben eine neue Version, ein Update, wie bei einem Computerprogramm, wie die Band es selbst formuliert. Nach Cara 1.0 (mit Sandra und Claus Steinort) und Cara 2.0 (mit Jeana Leslie) gibt es nun Cara 3.0 (mit Kim Edgar). Von dieser Version wird man sicher noch einiges hören. Neues Material dürfte bereits in der Pipeline sein, und bei dem Arbeitseifer, den die Cara-Mitglieder üblicherweise an den Tag legen, wird dieses bestimmt auch bald öffentlich erklingen. „Hinterm Horizont geht's weiter ...“, sang schon Udo Lindenberg. Und auch für und von Cara wird hinter *Horizon* noch vieles liegen, was es zu entdecken gilt – seien wir gespannt ...

Sabrina Palm